

Das Veredeln im Haus- und Kleingarten

Zweck:

Sortenechtes Vermehren einer Obstsorte auf einer fremden Wurzel (= Veredlungsunterlage)

Veredlungsunterlage:

Wildling oder spezielle Typenunterlagen (von Bleistiftstärke bis Armdicke)

Werkzeuge:

Scharfes Veredlungsmesser, Baumschere, Säge zum Abwerfen dicker Äste

Materialien:

Baumwachs, Bast

Veredlungsmethoden

1. Reiserveredlungen:

1.1 Kopulation

- Zeitpunkt: Januar – März
- Edelreis und Unterlage sind **gleich stark** (Bleistiftstärke)
- Edelreis ca. 5 Augen lang
- Edelreiserschnitt im Winter (Dezember - Februar)
- Aufbewahren der Edelreiser:
 1. Edelreiser in Zeitungspapier und Folie einwickeln, an einer schattigen Stelle eine ca. 40 cm tiefe Erdgrube ausheben, mit engmaschigem Draht gegen Mäusefraß auslegen, feuchten Sand einfüllen und Reiser einlegen, mit Sand abdecken
 2. Eine andere Möglichkeit: Lagern der eingewickelten Reiser in feuchten Gewölbekellern oder Kühlräumen
- Veredlungshöhe: in Bodennähe oder Kronenhöhe

Verbrauchertipp

So veredeln Sie Ihre Obstbäume

Veredeln - das kennt man eigentlich nur von Rosen. Oder wissen Sie, wie man das bei Obstbäumen macht? Wenn nicht, dann ist Heike Boomgaarden genau die richtige Ansprechpartnerin! Wir haben die SWR4-Gartenexpertin gefragt, was sich hinter dem schönen Ausdruck des Veredelns verbirgt und wie man dabei vorgehen sollte.

Veredeln - das bedeutet doch bestimmt so etwas wie Verbessern oder Verschönern. Warum werden Obstbäume veredelt?



Das Veredeln ist eine Art der ungeschlechtlichen Vermehrung und wird im Obstbau deshalb angewendet, weil die Obstarten bzw. Obstsorten nur in Ausnahmefällen durch Samen echt vermehrt werden können. Außerdem erreicht man mit dem Veredeln auf eine fremde Wurzel, dass der Baum schwächer wächst und früher fruchtet.

Seit wann wird das Veredeln von Obstgehölzen schon angewendet?

Die extreme Form der schwach wachsenden Unterlagen gibt es noch nicht so lange, aber das Veredeln von Obstgehölzen ist eine uralte gärtnerische Technik. Schon die Phönizier 1000 vor Chr. veredelten Bäume in ihren Obstgärten, um gleiche Sorten zu erhalten.

Kann das jeder machen, der einen besonderen Baum im Garten haben möchte?

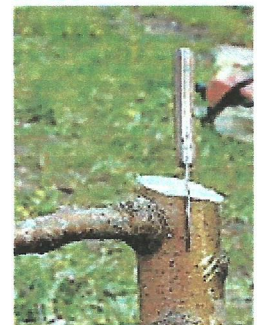
Ja klar, mit etwas handwerklichem Geschick kann jeder Hobbyanbauer im Frühjahr im Garten stehende Bäume veredeln. Daß muss nicht unbedingt der Wunsch nach einem besonderen Baum sein, der einen zum Veredeln bringt, manchmal kauft man einen Baum mit einer bestimmten Sorte, pflanzt ihn, hegt und pflegt ihn - und nach den ersten Erträgen stellt man fest, dass die Sorte doch nicht so toll ist, weil die Früchte zu groß oder zu klein sind oder alle möglichen Krankheiten die Früchte befallen. Den Baum gänzlich herauszureißen, da blutet einem doch das Herz - also einfach umveredeln!

So ist es möglich, einen ganzen Baum mit einer aktuellen Sorte oder auch mit mehreren Sorten an den Baum zu veredeln. Das sieht klasse aus, wenn ein Baum zu verschiedenen Zeiten blüht und verschiedene Früchte trägt. Auch das Einveredeln einer fremden Sorte in die Krone einer selbstunfruchtbaren Sorte bringt meist den gewünschten Erfolg.

Wie veredelt man richtig?

Die effektivste und einfachste Veredlungsmethode für einzelne Bäume ist das so genannte „Pfropfen hinter die Rinde“. Diese Methode verspricht auch gleichzeitig den größten Erfolg. Der umzupfropfende Baum wird für die Veredlung vorbereitet, d.h. die entsprechenden Äste werden abgesägt und abgeschnitten. Die dabei entstehenden Pfropfköpfe, in die Edelreiser eingefügt werden, sollten mit dem Messer am Rand geglättet werden. Mit dem Pfropfmesser wird ein gerader dem Kopulierschnitt entsprechender Längsschnitt in die Rinde des Pfropfkopfes gefertigt.

Durch den Saftdruck im Frühjahr lösen sich die Rindenflügel sehr leicht, so dass sich das zurechtgeschnittene Reis leicht hinter die Rinde schieben lässt. Das Reis sollte immer auf der Astoberseite eingesetzt werden. Am eingeschobenen Reis soll vom Kopulationschnitt der Schnittansatz sichtbar sein; es dient so der besseren Verwachsung. Verbunden wird mit Bast, möglich sind auch Gummibänder oder Schnur. Nach dem Verbinden wird der komplette Verband sowie alle Schnittstellen sorgfältig mit Baumwachs verstrichen.



Schnitt an der Unterlage zum Lösen der Rinde

Braucht man spezielles Werkzeug, um einen Baum zu veredeln?

An Werkzeugen benötigt man ein scharfes Kopuliermesser oder Pfropfmesser, das es in jedem guten Fachgeschäft gibt. Außerdem einen Schleifstein, das Messer sollte immer sehr scharf sein, eine Säge zum Abwerfen der alten Krone, eine Baumschere, Bast zum Verbinden sowie zu guter Letzt einen geeigneten, kalt streichbaren Baumwachs zum Verschließen.

Das ist alles - und dann braucht man nur noch jede Menge Experimentierfreude, mal etwas Neues am Baum auszuprobieren!

3. Umpfropfen

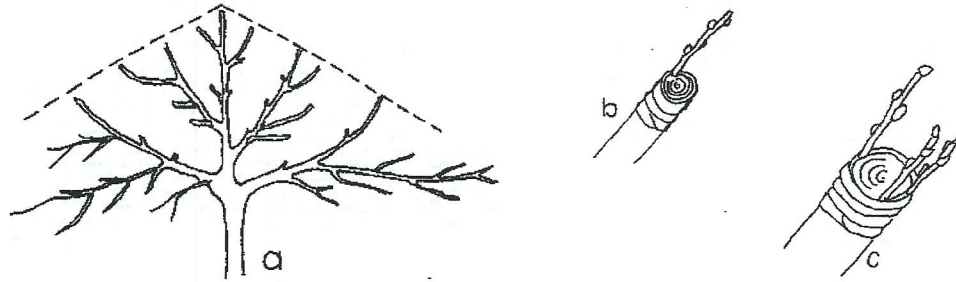
Nur gesunde und nicht allzu alte Bäume umpfropfen!

Veredlungsmethoden:

Geißfuß von Februar – März

Pfropfen hinter die Rinde von Ende April - Mitte Mai

- Reiserschnitt und -aufbewahrung s. Kopulation S. 1
- Abwerfen der Krone kurz vor dem Umveredeln
- Abwurfwinkel etwa 120° , s. unten Abb. a)



Abbildungen oben:

- Abgeworfene Krone mit Zugästen im unteren Kronenbereich
- Veredlung auf der Astoberseite
- Bei größeren Pfropfköpfen zur besseren Wundverheilung mehrere Reiser einsetzen;
überzählige Edelreiser nach Wundüberwallung (nach ca. 3 Jahren) abschneiden;
Veredlung mit Bast verbinden und alle Schnittstellen mit Baumwachs verstreichen.

Nachbehandlung der Veredlung

- Nach dem Anwachsen (4 - 6 Wochen) Bast lösen
- Wildtriebe an der Unterlage entfernen, dem Edelreis muss die höchste Stellung am Ast bleiben
- Bei Trockenheit wässern
- Bei Okulationen: im kommenden Frühjahr die Unterlage nach dem Austrieb des Edelauges oberhalb der Veredlung abschneiden, dabei Zapfen stehen lassen zum Anheften des Edeltriebes
- Zapfen im Sommer ganz abschneiden, Wunden verstreichen

Weiterführende Literatur:

Schmid, Heiner: "Veredeln der Obstgehölze",
Ulmer Verlag ISBN: 3-8001-5522-2

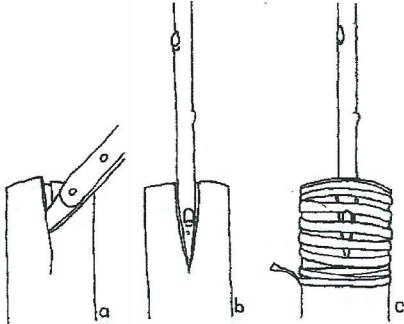
Klock, Peter: "Veredeln leicht gemacht",
BLV-Verlag München ISBN: 3-405-13584-2

März 2008

1.4 Pfropfen hinter die Rinde

- Zeitpunkt: Ende April - Mitte Mai, wenn die Rinde gut löst
- Unterlage dicker als das Edelreis
- einfache Veredlungsmethode
- Edelreiserschnitt und -aufbewahrung s. Kopulation S. 1
- Kopulationsschnitt am Edelreis

Schnitt an der Unterlage:



Abbildungen links:

- Längsschnitt in den Pfropfkopf, lösen der Rindenflügel (nicht zuviel Rinde lösen)
- Einschieben des Edelreises, Edelreis muss ausreichend festsitzen
- Verbinden und Verstreichen der zusammgefügteten Veredlung

2. Augenveredlung

Okulation

- Zeitpunkt: Juli/August, wenn sich die Rinde gut löst
- Reiserschnitt unmittelbar vor dem Veredeln

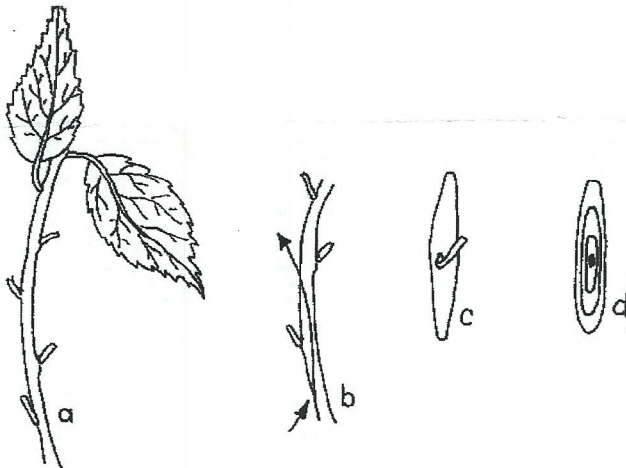
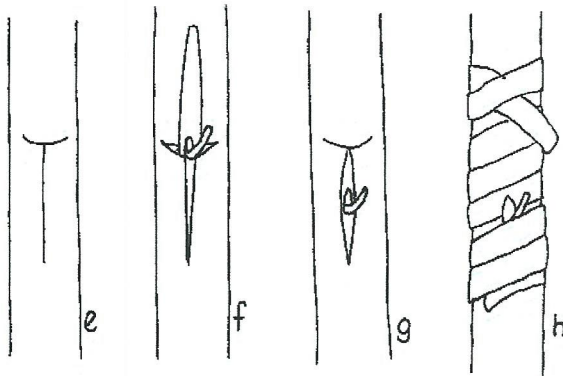
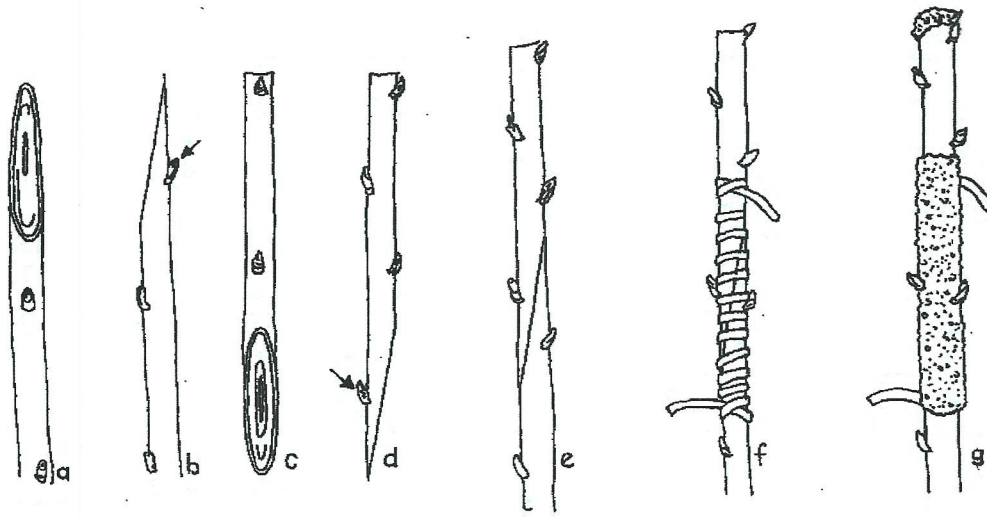


Abbildung links:

- Edelreis (wird entblättert; Blattstielstummel belassen)
- Herausschneiden des Edelauges von unten nach oben, Edelreis dabei umdrehen
- Ausgeschnittenes Auge mit Blattstiel (dort anfassen)
- Rückseite des Edelauges
- T-Schnitt in die Unterlage, Lösen der Rindenflügel
- Einschieben des Edelauges
- Überstehenden Zipfel abschneiden
- Verbinden mit Bast, Auge freilassen



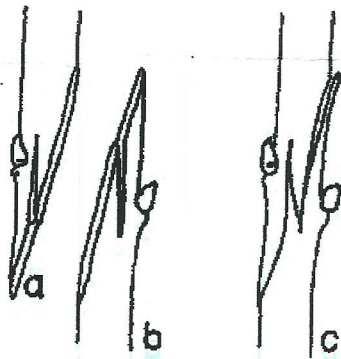
Auge wächst im Herbst an (sichtbar daran, dass der Blattstiel abfällt), es treibt aber erst im Frühjahr aus.



Abbildungen oben:

- a) Kopulationsschnitt an der Unterlage von vorn
- b) Kopulationsschnitt von der Seite (Pfeil zeigt auf Zugauge)
- c) Deckungsgleicher Kopulationsschnitt am Edelreis von vorn
- d) Deckungsgleicher Kopulationsschnitt am Edelreis von der Seite (Pfeil zeigt auf Zugauge)
- e) Zusammengefügte Kopulation
- f) Verbinden mit Bast
- g) Verstreichen aller Schnittstellen mit Baumwachs, Augen aussparen

1.2 Kopulation mit Gegenzunge



Abbildungen links:

- a +b) Deckungsgleicher Kopulationsschnitt an Edelreis und Unterlage mit senkrecht ange-setztem Längsschnitt
- c) Zusammengefügte Veredlung; diese noch anschließend mit Bast verbinden und alle Schnittstellen mit Wachs verstreichen

1.3 Geißfuß (für geübte Veredler!)

- Zeitpunkt: Februar – April
- Unterlage wesentlich stärker als das Edelreis
- Reiserschnitt und -aufbewahrung siehe Kopulation S. 1

Abbildungen rechts:

- a) Keilförmiger Schnitt in die Unterlage
- b) Gegengleicher Schnitt am Edelreis
- c) Zusammengefügte Veredlung; anschließend mit Bast verbinden und alle Schnittstellen mit Wachs verstreichen

